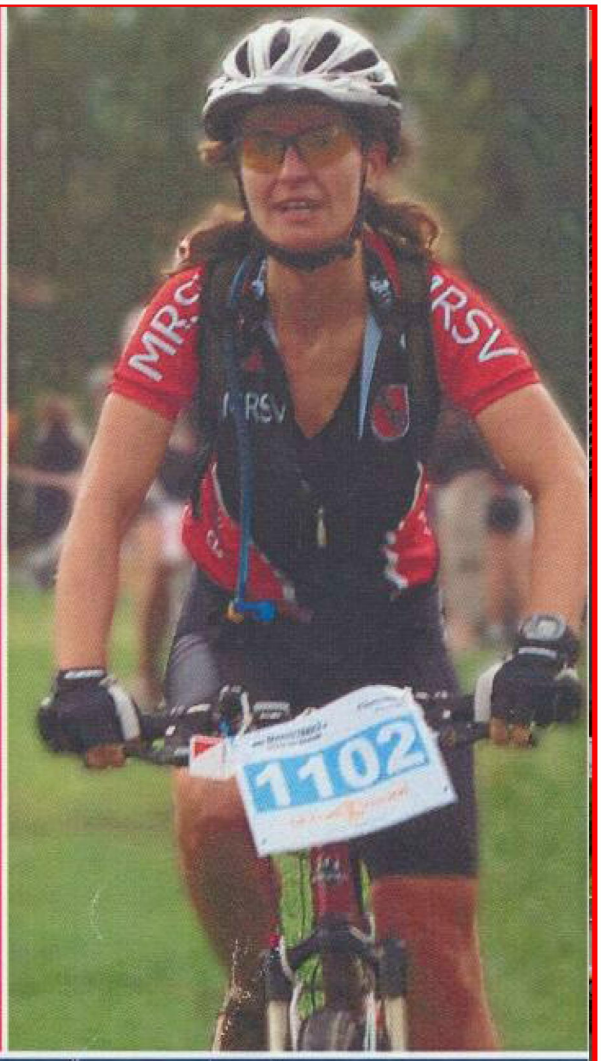
Mainzer Radsportverein 1889 e.V.



Jahresheft 2007

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 1
Vorstandsliste 2
Vorwort 3
Einladung zur Jahreshauptversammlung 4
Chronik 2007/2008 5
Vereinsrennen 2007 6-7
MTB-Rennen 8
Radtourenfahren 2007 9
RTF Vereinswertung 2007 10
Pepper Cup 2007 11
Inserat Edgar`s Fahrradgarage 12
Triathlon 13
Seniorentour 14-15
Vereinstour 16-18
Clientotour 19-20
Roc d'Azur-Rennen 21-22
Damentour 23-32
Termine 2006 32

Vorstandsliste

Funktion / Name	Anschrift	Telefon	Mail
1. Vorsitzender Gerhard Lippert			
2. Vorsitzender Neuwahl 2008			
Kassenwart Dieter Muhn			
Schriftführerin Monika Prescher			
Beisitzerin Petra Gerbrecht			
Beisitzer Volker Jaquet			
Pressewart Hans Gerbrecht			
Abt. Radtourenfahre Hartmut Lehmann			
Abt. Triathlon Peter Köhler			
Abt. MTB Joachim Salzbrunn			
Kassenprüfer 1 Peter Balzer			
Kassenprüfer 2 Käthe Weis			

Geschäftsstelle: Gerhard Lippert, Rinderbachstaße 21, 55128 Ingelheim

Vereinskonto: 333525012 bei Mainzer Volksbank BLZ 551 900 00

Kontoänderungen sind dem Kassierer mitzuteilen, damit keine Kosten wegen falschen Beitragsabbuchungen entstehen.

Versammlungen: Jeden 2. Montag im Monat um 20.00 Uhr
in Mainz-Hechtsheim, Ringstraße 87, Gasthaus Zur Kegelbahn

Vorwort

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde des Vereins,

2007 war ein ereignisreiches und sportlich erfolgreiches Jahr.

Die Sparte MTB, geleitet von Joachim Salzbrunn, hat erstmalig ein Rennen nur für Kinder und Jugendliche organisiert. Unterstützt wurde dies spartenübergreifend von vielen Helfern und Spendern im Verein.

Die Sparte Triathlon von Peter Köhler hat mit Ulla Zerban eine Duathletin, die bei den Deutschen Meisterschaften in Backnang direkt einen 4. Platz in der Altersklasse erkämpft hat. Außerdem hat Toni Kling in Frankfurt erfolgreich den Ironman (3,8 km Schwimmen, 180 km Rad und 42 km laufen) bestanden! .

Die Sparte RTF von Hartmut Lehmann hat, trotz Wetterkapriolen im Sommer einige zigtausende Kilometer eingefahren. Darunter sind auch erfreulicherweise wieder "neue" Gesichter.

Traditionell, aber immer wieder neu sind auch folgene Veranstaltungen:

- die Damentour in den Spreewald, mit mehr als nur Gurkenkultur. Organisiert von Elfriede Jutzi
- die Seniorentour in die Fränkische Schweiz, mit mehr als 18% Steigung (auf der Straße, nicht im Glas). Organisiert von Rudi Träger
- die Vereinstour in die Ardennen, mit mehr als einem Hügel nach dem anderen. Organisiert von Volker Jaquet und Gerhard Hüttersdorf
- die Vereinsrennen 2007 mit Bergzeitfahren, wahlweise Straße oder Gelände
- die Winterwanderungen, organisiert von verschiedenen Vereinsmitgliedern

---

Ausführliche Berichte hierzu auf den folgenden Seiten des Heftes.
Herzlichen Dank an alle Sportler, Organisatoren, Mitfahrer, Berichteschreiber, Unterstützer und Helfer des MRSV.

Gerhard Lippert

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2008 mit Neuwahlen

Unsere jährliche Jahreshauptversammlung findet statt am Montag, den 14. Januar 2008 um 20:00 Uhr im Gasthaus Zur Kegelbahn, Ringstraße 87 in Mainz - Hechtsheim (Vereinslokal)

Tagesordnung

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung
TOP 2 Bericht des Vorstandes
TOP 3 Bericht des Kassierers
TOP 4 Bericht der Kassenprüfer
TOP 5 Bericht des Fachwartes der Rennfahrer und MTB
TOP 6 Bericht des Fachwartes der Radtourenfahrer
TOP 7 Bericht des Fachwartes der Triathleten
TOP 8 Aussprache zu den Berichten
TOP 9 Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2007
TOP 10 Anträge
TOP 11 Verschiedenes
TOP 12 Eröffnung der anstehenden Neuwahlen, Wahlleiter
TOP 13 Neuwahl des 2. Vorsitzenden als Ersatz für Martin Berger
TOP 14 Neuwahl eines Kassenprüfers (Peter Balzer bleibt, Käthe Weis wird satzungsgemäß abgelöst)
TOP 15 Ende der Jahreshauptversammlung,
TOP 16 Beginn der Monatsversammlung

Anträge zur Jahreshauptversammlung sind bis spätestens 31. Dezember 2005 in schriftlicher Form an die Geschäftsstelle des MRSV oder an den 1. bzw. an den 2. Vorsitzenden einzusenden.

Gerhard Lippert
1. Vorsitzender

Chronik 2007/2008

Einige Vereinsmitglieder wollen ihr Alter nicht im Vereinsheft veröffentlicht haben. Darum gibt es an dieser Stelle keine Angaben zu runden Geburtstagen mehr.

Anzahl der Mitglieder: 118
Neueintritte 2007: 10
Austritte 2007: 6

10 Jahre Mitgliedschaft erreichen 2008:

Klaus Gabel
Michael Humm
Hartmut Lehmann

25 Jahre Mitgliedschaft erreichen2008:

Peter Köhler
Dieter Muhn
Hans Rembde
Peter Schüßler

Wir trauern um:

Eugen Braun
Martin Berger
Herrmann Cromen

die im Jahr 2007 verstorben sind und dem Verein fehlen werden.

Vereinsrennen 2007

Einzelzeitfahren am 28.04.2007 über ca. 23km

Platz	Name	Durchschnitt in Km/h	gefahrene Zeit	
1	Reinhard Becker	39,80	34:36	
2	Werner Nesselhauf	38,72	35:34	
3	Hartmut Schneider	38,70	35:35	Gast
4	Toni Kling	37,59	36:38	
5	Rainer Bertsch	37,20	37:01	Gast
6	Gernot Obern	34,48	39:56	Gast
7	Thomas Vogel	34,18	40:17	Gast
8	Daniel Breivogel	33,46	41:09	Gast
9	Johannes Wohlleben	33,11	41:35	Gast
10	Guido Mager	32,34	42:35	
11	Walter Jutzi	29,74	46:18	

Straßenrennen am 12.05.2007 3 Runden ca. 42km

Platz	Name	Durchschn. in Km/h	gef. Zeit	gef. Km	Bem.
	Frauen: Ohne Alterseinteilung				
1	Yvonne Scherer	27,16	1:32:07	41,7	
2	Ulla Zerban	26,05	1:36:02	41,7	
	Männer: Ohne Alterseinteilung				
1	Reinhard Becker	30,62	1:21:43	41,7	
2	Hartmut Schneider	30,62	1:21:43	41,7	Gast
3	Jens Winter	30,62	1:21:43	41,7	Gast
4	Rainer Bertsch	30,62	1:21:43	41,7	Gast
5	Johannes Best	30,62	1:21:43	41,7	Gast
6	F.J. Braun	30,62	1:21:43	41,7	Gast
7	Martin Schäfer	29,37	1:25:11	41,7	
8	Gerhard Lippert	29,37	1:25:11	41,7	
9	Toni Steppuhn	27,16	1:32:07	41,7	Gast
10	Guido Mager	26,05	1:36:02	41,7	

Vereinsrennen 2007

Bergzeitfahren am 07.07.2007

Straßenstrecke: 2 Km, 110 Höhenmeter				
Platz	Name	gefahrene Zeit Min/Sek	Durchschnitt in Km/h	Bem.
	Männer			
1	Hartmut Schneider	05:45	20,87	Gast
2	Daniel Breivogel	06:08	19,57	Gast
3	Rainer Bärtsch	06:15	19,2	Gast
4	Werner Nesselhauf	06:19	19,5	
5	Johannes Wohlleben	06:51	17,52	Gast
6	Gernot Orben	06:56	17,31	Gast
7	Jens Henschke	07:10	16,74	Gast
8	Guido Mager	07:27	16,11	

MTB Strecke: 1,8 Km, 100 Höhenmeter				
Platz	Name	gefahrene Zeit Min/Sek	Durchschnitt in Km/h	Bem.
	Schüler			
1	Corinna Koch	11:19	10,6	
	Frauen			
1	Susanne Koch	10:47	9,46	
2	Christine Salzbrunn			def.
	Männer			
1	Marcus Teusch	06:33	16,49	
2	Gerhard Lippert	06:35	16,41	
3	Sascha Tiede	09:31	11,35	

MTB-Rennen 2007

	Veranstaltung	Platz in AK
Teusch, Marcus	Taunustrails	38
Lippert, Gerhard	Kiedrich	n.b.
	Erbeskopf	n.b.
	Frammersbach	n.b.
Koch, Susanne	Frammersbach	n.b.
	Erbeskopf	n.b.
Koch, Corinna	Erbeskopf	3
	Frammersbach	3
	Stadtmeisterschaft Wiesb.	1
Salzbrunn, Christine	Saarschleife	5
	KeilerBike	6
	Taunustrails	2
Salzbrunn, Joachim	Kellerwald	17
	Saarschleife	6
	KeilerBike	91
	Taunustrails	46
Salzbrunn, Leo (Gast)	Stadtmeisterschaft Wiesb.	3
Rossel, Thomas	Kiedrich	n.b.
Hankeln, Tom	Kiedrich	683
	Taunustrails	170
	Frammersbach	176
	Roc d' Azur	3599
Hankeln, Tim (Gast)	Framersbach	n.b.
	Stadtmeisterschaft Wiesb.	3
	Roc d'Azur	135
Hankeln, Tobias (Gast)	Framersbach	n.b.
	Stadtmeisterschaft Wiesb.	14
	Roc d'Azur	134
Tiede, Sascha	Kiedrich	DNF
	Taunustrails	59
Schäfer, Martin	Kiedrich	570
Becker, Christian	Kiedrich	180
Verstappen, Paul	Stadtmeisterschaft Wiesb.	13

n.b. = nicht bekannt
DNF= dit not finished

Radtourenfahren 2007

In diesem Jahr haben wir 4 Pokale und 20 Flaschen Wein erhalten. Wegen des schlechten Wetters hatten wir nur 7 Schönwetter RTFs mit 8 bis 16 Teilnehmern. Die Preise haben wir in diesem Jahr nur erhalten, weil sich auch viele Teilnehmer von unserem Verein in die Gruppenliste eintrugen, die keine RTF Wertungskarte hatten. Einige Vereinsmitglieder, die ich jedes Jahr auf den Strecken oder am Ziel traf, habe ich in diesem Jahr nicht angetroffen. Bei denen, die im nächsten Jahr keine RTF Wertungskarte haben wollen, möchte ich mich an dieser Stelle für die vielen schönen RTF Jahre bedanken.
Mit den Permanenten zusammen sind wir 19.487 km gefahren. Im letzten Jahr waren es noch 33.437 km. Doch langsam kommen neue Mitglieder in unseren Verein, die auch mit der RTF Wertungskarte die Strecken abfahren. In diesem Jahr hatten wir 2 neue RTF Fahrer und im nächsten Jahr verstärkt uns Jochen Verstappen.

Um vom BDR eine Medaille zu bekommen und bei unserer Vereinswertung teilzunehmen, müssen die Fahrer und Fahrerinnen mindestens 25/15 Punkte erreichen. Ich gratuliere besonders den Damen Elisabeth Meth , Yvonne Scherer und Elfriede Jutzi, sowie den Herren Elmar Diewald, Gerhard Dietz und Volker Jaquet zu ihren vielen RTFs.

Persönlich bin ich begeistert und sehr zufrieden mit den vielen aktiven Teilnehmern bei den RTFs und auch vom regen Vereinsleben.

Hartmut Lehmann

RTF Auswertung 2007

	Name	BDR.Nr.	Starts RTF	Starts Perm.	Punkt Ges	Gef. Km	Punkte Vorjahr
1-M	Diewald,Elmar	16128	15	21	91	3576	129
2-M	Dietz,Gerhard	16127	13	17	78	3003	122
3-M	Jaquet,Volker	16135	8	8	41	1548	56
4-M	Meth,Walter	16142	12	0	38	1437	35
5-M	Lehmann,Hartm.	16140	9	1	33	1264	39
1-W	Meth,Elisabeth	16141	9	0	29	1113	41
6-M	Hüttersdorf,Gerha	16133	8	0	26	1011	21
7-M	Jutzi,Walter	16137	9	1	26	1002	18
8-M	Schäfer Martin	16145	9	0	25	901	0
2-W	Scherer Yvonne	16146	8	0	22	841	0
3-W	Jutzi,Elfriede	16136	6	1	20	764	17
	Gerbrecht, Hans	16129	6	0	20	759	78
4-W	Gerbrecht,Petra	16130	6	0	20	759	130
5-W	Hüttersdorf,Hildg.	16134	7	2	16	625	9
	Berger,Martin	16125	6	0	13	501	26
	Prescher,Bernard	16144	4	0	10	383	10
	Greve,Wolfram	16131	0	0	0	0	0
	Hallen,Karl	16132	0	0	0	0	0
	Klein,Anni	16138	0	0	0	0	32
	Klein,Karl	16139	0	0	0	0	39
	Olear, Janine	16143	0	0	0	0	15
	Summen		135	51	508	19487	

Nur Fahrer/in mit min 25/15 Punkten bekommen eine Aufwandsentschädigung und vom BDR ein Puzzleteil.

Pepper Cup

Von Corinna Koch

Als erstes möchte ich erklären, was der Pepper-Cup überhaupt ist. Also der Pepper-Cup ist Teil einer Rennserie für Kinder und Jugendliche jünger als 9 Jahre bis unter 17 Jahren. Ungefähr jeden Monat gab es von unterschiedlichen Veranstaltern bzw. Vereinen ein Rennen. Insgesamt gab es 6 Rennen zu fahren, von denen eins vom Mainzer-Radsport-Verein 1889 e.V. veranstaltet wurde. Nun dieses Rennen trug den Namen Pepper-Cup. Unser Mountainbike-Rennen war das einzige Rennen bei dem ein Film gemacht wurde und der wirklich gut gelungen ist. Außerdem gab es einen Kuchenstand (von MRSV Mitgliedern), einen Würstchenstand und vieles mehr. Ich denke das dies ein sehr erfolgreiches Rennen war bei dem auch in Zukunft viele Kinder und Jugendliche teilnehmen werden. Es werden bestimmt noch Rennen des MRSV folgen.

Service, Kompenz & Qualität
sind unsere Stärken.

25 Jahre
1982 – 2007

EDGAR'S
FAHRRAD-GARAGE

Inhaber: Edgar Hunneshagen
Jean-Pierre-Jungels-Str. 1
55126 Mainz-Finthen

Tel. 06131 / 471119
Fax 06131 / 478670
kontakt@edgars-fahrrad-garage.de
www.edgars-fahrrad-garage.de

Mo.-Fr.	9.00 - 12.30 Uhr, 13.30 - 18.30 Uhr
Sa.	9.00 - 14.00 Uhr

Triathlon 2007

2007 haben wir im MRSV mit Toni Kling wieder einen echten Ironman im Verein, siehe hierzu den eigenen Bericht auf unserer Homepage www.mrsv.de.

Als Vorbereitung sind wir u. a. gemeinsam RTF gefahren und sind den Staffelmarathon in Ülversheim mit 3 Vereinsmitgliedern gelaufen.

Weiterhin hat Ulla Zerban bei den Deutschen Meisterschaft im Duathlon über 10km Laufen, 40 km Radfahren und abschließend nochmals 5 km Laufen einen hervorragenden 4. Platz erkämpft.
Der Altersklassensieg beim Crossduathlon in Dudenhofen ist als Wettkampfvorbereitung und Wettkampfpremiere auch eine tolle Leistung.

Gerhard Lippert hat die beiden Wettkämpfe ebenfalls bestritten, dank unseres gemeinsamen Privattrainers Heino Zerban, der uns über drei Monate hinweg 3 Monate motiviert hatte.

Neumitglied Jochen Bäcker hat beim Emser-Therme-Triathlon einen hervorragenden 11. Platz in seiner Altersklasse erreicht.

Rosi Heigert war dieses Jahr leider durch einen Unfall ausgefallen. Wir hoffen aber für 2008 mit mind. zwei starken Frauen antreten zu können.

Fränkische Gastlichkeit
Radwoche vom 20.05. – 26.05.2007

Die fränkische Gastlichkeit zieht uns wieder nach Kirchenbirkig in den Landgasthof Bauernschmitt ca. 4 km von Pottenstein entfernt.
Teilnehmer: insgesamt 11 -
Rudi Träger, Walter Werner, Eberhard Schäfer, Karl-Heinz Seidel, Walter Meth, Walter Jutzi, Helmut Regner, Gerhard Dietz, Bernd Klee, Heinz Renth und Peter Balzer.
Sonntag, den 20.05. ist Anreise bis 12.oo Uhr und danach Start-Tour nach Büchenbach und zurück –- 37km. Die Beine müssen erst mal sortiert werden. Das ist aber in dieser Radwoche bei strahlendem Radwetter kein Problem.

Die Knallertour folgt gleich am Montag, 21.05., zur Brauereigaststätte nach Buttenheim – 112 km.
Die Kilometer waren nicht so das Problem, aber die knackigen Anstiege auf dem Rückweg. Wer will schon "langweilig" durch´s Tal fahren, wenn die Topografie rundum was anderes verspricht. Deshalb fährt man quer zu den Tälern - und in Oberfranken ist das fast tödlich. Buttenheims Rückstart: nach kurzem Anlauf – 1km... 17 % !!
Ein rettendes Ortsbrunnenwasser bringt wieder Leben in die Truppe.

Wenn anschließend in der Karte der nächste Anstieg nicht verzeichnet ist, wird einfach "locker" darübergefahren. Aller guter Dinge sind drei... also hier auch noch drüber. Bis auf den 2km-Anstieg zum Landgasthof von Pottenstein aus, ist dann richtiges Rollen – aber mit Druck auf dem Pedal - angesagt. Magnesiummangel macht sich dann schon mal bemerkbar. Aber trotzdem sind alle zum Abschlussbierchen glücklich wieder versammelt.
Der 22.5. wird für einen Teil zum "Ruhetag. Eine Besichtigung der Innenstadt von Bamberg lässt die Strapazen des Vortages langsam verklingen. Eine kleinere Truppe wollte sich mit lockerem Ausfahren nach Forchheim und zurück – ca. 80km – nicht vom Rad trennen. Bei mehreren Einkehrpunkten wurden die verschiedenen Biere der Region getestet - man befindet sich ja schließlich an der fränkischen Bierstraße.
Am 23.05. ist die Truppe dann wieder kpl. zur Fahrt nach Bayreuth angetreten. Eine herrliche Fahrt durch "Natur pur" mit 93 km.
Am 24.05. steht eine "kleinere" Runde an. Es geht nach Pegnitz und zurück über Büchenbach – 44 km. Ein knackiger Anstieg war aber auch wieder dabei.
Unsere Abschlusstour am 25.05. bringt 101km auf den Tacho. Es ging von Kirchenbirkig über Pottenstein – Behringersmühle – Weichenfeld – Hollfeld nach Kleinziegenfeld.
Der Landgasthof Zöllner bot alles, was das Herz begehrte. Nach reichlicher Stärkung strampelten wir den gleichen Weg wieder zurück.
Drei Tropfen Regen erreichten uns kurz vor Pottenstein – das war aber kein Problem.
Dank der Superwetterlage in dieser Woche, dem Organisationsgeschick von Rudi und dem harmonischen Gruppenflair war die fränkische Gastlichkeit und Gemütlichkeit wieder das i-Tüpfelchen.

Walter Jutzi

Vereinstour 2007

So nah – und doch so fern

Auf den Spuren der Profis durch die Belgischen Ardennen
Es ist Samstag, der 2. Juni 2007, 6 Uhr früh und der Wecker klingelt. Ach du grüne Neune, heute geht´s los, auf den Spuren der Profis. Wer sich diesen Stress wohl ausgedacht hat? Zweifel an der eigenen Verfassung erwachen, werden aber schnell verdrängt. Das Trainingslager in Cesenatico lief doch eigentlich ganz gut, man hat immerhin schon 2.500 km in den Beinen, und die Feierabendrunde fuhr sich auch immer besser. Also nix wie raus aus den Federn, duschen, frühstücken, Sachen packen und ab zum Juxplatz, unserem Treffpunkt.
Dort warten schon einige Ungeduldige, und nach und nach trudeln alle ein. Eine große Truppe sind wir nicht, gerade mal 7 Aktive sowie Doro und Albert als Begleit-Team, doch wir sind bester Laune. Der-mit-dem-Gipsarm-schlenkert (Rainer), Der-der-am-nächsten-Tag-nachkommt (Klaus) sowie unser weiblicher Anhang verabschieden uns frenetisch, als wären wir Profis. Aber wahrscheinlich sind die Mädels nur froh, dass wir mal einige Tage aus den Füßen sind...

Entlang einiger Flüsse und Bäche, über Hügel, durch Täler und schattige Wälder erreichen wir unseren Standort Vielsalm zwei Tage später. Saarland, Luxemburg, Süd-Belgien und rund 350 km haben wir schon "gemacht". Unsere Verfassung ist ausgezeichnet, die Stimmung sehr entspannt. Verantwortlich dafür sind die sehr erholsamen Pausen, die das unermüdliche Begleit-Team uns gönnt, und das gleichmäßige Tempo, welches alle fahren können.
In Vielsalm bleiben wir 4 Nächte, da muss nicht immer die Tasche ein- und ausgepackt werden, die Klamotten kann man waschen und in Ruhe trocknen lassen. Und bei schlechtem Wetter könnte man ja auch mal einen Tag lang nichts tun. Doch adieu, du stille Hoffnung – es herrscht jeden Morgen gutes Wetter, tägliche Ausfahrten sind angesagt.
So bewegen wir uns also zur kleinsten Stadt der Welt (Durbuy, sehr idyllisch und sehenswert), zur selbst ernannten Perle der Ardennen (La-Roche-en-Ardenne, nicht sonderlich perlend, aber schön gelegen) und über viele Anstiege ("Cote") und die Auto-Rennstrecke von Spa-Francorchamps zu noch mehr Cotes – sehr viele Kilometer auf landschaftlich wunderschönen und verkehrsarmen Strecken. Immer auf den Spuren der Profis. Denn der Streckenverlauf ist zu großen Teilen identisch mit Lüttich-

Bastogne-Lüttich und Wallonischer Pfeil – den harten Frühjahrsrennen der Radprofis.
Für die Heimfahrt haben wir zwei Tage Zeit. Schräg durch die Eifel (ein beknacktes Gelände zum Radfahren, es geht nur hoch und runter, höchstens mal 100 m flach) geht´s bis Bad Bertrich, wo wir frische Kräfte tanken. Der letzte Tag führt uns dann über die Mosel und schnurstracks durch den Hunsrück nach Hause, in die Arme unserer Lieben. Die sich doch tatsächlich freuen, dass wir wieder da sind.
"Hast Du denn auch gedopt?" wurde ich oft gefragt. Klar, um das durchzustehen habe auch ich EPO genommen, aber nur abends. Beim leckeren Speisen war die Extraportion POmmes (EPO) fester Bestandteil meines Regenerationsprozesses. Dazu eine kleine Infusion von Dr. Jupiler, und man fängt an zu jubilieren Und es wirkte in der Tat fantastisch. Am nächsten Tag leichte Beine, geschmeidige Muskeln, straffer Bauch – was gesunde Ernährung doch bewirken kann.
Natürlich haben wir nicht gedopt, alles war sauber und reell.
Mein persönliches Fazit ist positiv: Die Ardennentour 2007 des Mainzer Radsportvereins war eine rundum gelungene Kombination aus Etappenfahrt und festem Standort. Wir befuhren sehr reizvolle Strecken, hatten keine Stürze aber jede Menge gute Stimmung und Kameradschaft. Und alles wurde perfekt abgerundet durch die hervorragende Betreuung von Doro und Albert, dem Weisen.
Eine Auswahl weiterer Fotos findet Ihr unter
http://picasaweb.google.de/jaquet49/Ardennen2007
(Autor: Volker Jaquet)

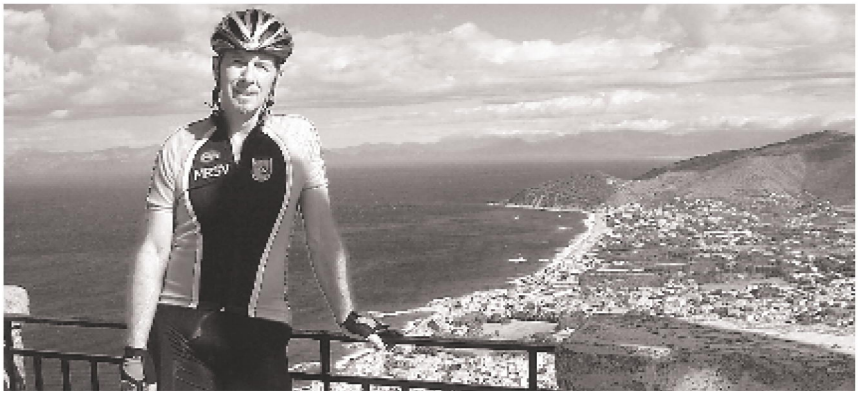
Cilento

Cilento – Paradies für Rennradfahrer

"Lass uns mal im Cilento Urlaub machen, und die Rennräder nehmen wir mit" sagte Gerhard. Rennräder mitnehmen ist immer eine gute Idee, dachte ich. Aber was ist der/die/das Cilento? Und wo ist das genau?
Nun, das ist schnell geklärt.
Der Cilento ist ein Nationalpark, ein UNESCO-Weltkulturerbe. Er liegt im Süden Kampaniens, also in Süditalien und nicht weit von der Stiefelspitze Italiens entfernt. Der Cilento ist dünn besiedelt und vom Massentourismus verschont geblieben.
Klingt gut, und da wir für Italien immer zu haben sind, fahren wir dann dort hin. Wir, das sind Hildegard und Gerhard sowie Renate und ich.
Nach insgesamt 600 Auto- und 1.000 Autozug-Kilometern erreichen wir Santa Maria di Castellabate, ein kleines Städtchen an der etwa 100 km langen Küste des Cilento. Erster Rundblick: Eine Seite Meer, eine Seite kleine Berge. Das kann ja lustig werden...
Die erste Rad-Tour dient dem Erkunden der Region und führt an der Küste entlang nach Süden. Kurvenreich, kleine Steigungen und Abfahrten, ganz flach ist´s eigentlich nie. Aber landschaftlich sehr beeindruckend, selbst die von Waldbränden vernichteten Hänge haben ihren Reiz. Die wenigen Autofahrer

sind extrem rücksichtsvoll und geduldig, offensichtlich haben die Leute viel Zeit. Wir freuen uns über die Narrenfreiheit, die wir auf der Strasse genießen. Interessant auch die Fußgänger: sie zeigen keinerlei Reaktion auf unsere Fahrradklingeln, offensichtlich können sie mit dem Geräusch nichts anfangen.
Auf den nächsten drei Touren umrunden wir dann den Monte di Stella (1.131 m), jeweils aus einer anderen Richtung kommend. Von der Küste weg geht es immer erst mal 4 bis 6 km hoch auf knapp 400 m Höhe, und dann noch mal rund 10 km weiter aufwärts bis auf etwa 650 m. Steil ist´s nicht, aber die Hitze macht es anstrengend. Zum Glück gibt es in jedem der wenigen Dörfer einen Brunnen und ein Cafe – verdursten ist unmöglich. Für die schweißtreibende Schinderei entschädigen die faszinierende Mischung aus Wäldern und karstigen Steilhängen, ewig lange Abfahrten mit sanft geschwungenen Kurven und grandiose Ausblicke auf das Meer.

Unsere rauschenden Abfahrten enden dann immer auf der Küstenstrasse, wo wir auf bekannter Strecke schnell unser Hotel und unsere geduldigen Frauen erreichen. Dem Familienleben Tribut zollend packen wir nach den 4 Fahrten die Räder ein, so war´s auch ausgemacht. Der Tacho zeigt insgesamt 302 km, 720 Minuten Fahrzeit und stramme 3.800 Höhenmeter an.
Fazit: Sehr weit ist´s in den Cilento, aber es lohnt sich. Nette und hilfsbereite Menschen, sehr schöne Strekken, verkehrsarm, fantastische Landschaft, herrliche Strände, sauberes Wasser, Anfang September Sonne satt mit über 30°, lecker Essen und Spitzen-Eis, sehr kleine Preise. Einziger Nachteil: das Körpergewicht geht rasant nach oben.
Literatur: Tour 11/2005
Peter Amann "Cilento aktiv",
R. Mankau Verlag
Fotos:
http://picasaweb.google.de/jaquet49/cilento2007
(Autor: Volker Jaquet)



MRSV beim legendären Roc d'Azur in Frankreich

Traditioneller Saisonabschluss der internationalen Mountainbike-Elite ist das Roc d'Azur-Rennen in Frejus an der französischen Cote d'Azur (www.rocazur.com). Das legendäre Rennen, schon 1983 erstmals in St. Tropez durchgeführt, ist heute ein unvergesslicher Mega-Event mit 15 000 (!!) aktiven Bikern und 150 000 Zuschauern über vier Tage.

Üblicherweise herrscht hier an der Küste im Oktober noch ein fantastisches Bade- u. Bike-Wetter, und so war es auch dieses Jahr. Die bekanntermaßen technisch sehr anspruchsvollen Trails waren steinig, staubig und steil. Man muss sie unbedingt einmal gefahren sein, da es unter den deutschen Mittelgebirgsmarathons nichts Vergleichbares gibt!

In den Kinderrennen (und Mountainbiken ist in Südfrankreich Schulsport!) traten in der Altergruppe U9 diesmal Tobias Hankeln (5 Jahre, und damit eigentlich altersmäßig noch außer Konkurrenz) sowie Luca Bitz (7 Jahre) an. Beide aus Budenheim mit ihren Eltern für die Herbstferien angereist. Über den 2.3 km langen Kurs finishte der wie wild aus den hintersten Reihen gestartete Luca auf dem tollen 11. Platz von 170 Kindern. Tobi hielt trotz Sturz und Kettenabspringer durch und schaffte trotz seines Zeitverlusts immerhin noch einen schönen 134. Platz . In der Kategorie U13 erreichte Tim Hankeln (11 J.) über 6.3 km ebenfalls einen guten Platz (135) im Mittelfeld von 270 Startern. Er hatte in der Aufregung des Startgewühls seine Fahradbrille vergessen und musste so eine Menge Staub schlucken und ‚wegtränen'.

Bei den "Älteren Herren" (Masters 2) versuchten sich dann die stolzen Väter Tom Hankeln (auf seinem 12. Roc seit 1993) und Lucas Bitz in dem mit 4358 gemeldeten Fahrern besetzten Roc-Hauptrennen (55 km, 1500hm, UCI ‚Hors Categorie'). Angegangen wurde das Ganze dem eher leidlichen Trainingszustand angepasst unter touristischen (und auf einigen Passagen überlebenstechnischen) Aspekten, jedoch immer mit einem passenden Spruch für die auch den Letzten noch anfeuernden französischen Zuschauer ("Doucement, nous sommes en vacances"). Mit der Helmkamera wurden kritische Downhill-Schlüsselpassagen und sogar eigene, unfreiwillige und glücklicherweise folgenlose Stunt-Einlagen (Lukas!) gefilmt. An den Verpflegungsstellen frönte man ausgiebig landestypischer Biker-Nahrung (Baguette mit salziger Olivenpaste, Honigkuchen). Beliebtes T-Shirt-Motiv hier im Übrigen: EPO = Eau – Pastis – Olives).

Klar auch, dass so mit einer Gesamtzeit von 7 Std. 20 Min. platzierungstechnisch keine (Oliven-)Bäume ausgerissen wurden (3699/3700). Zumindest jedoch der arme Franzose aus der gleichen Startgruppe, den das Duo Bitz/Hankeln auf der langen Zielgeraden in einem Anflug pubertären Hormonschubs noch überspurtete wird sich erinnern: "Die spinnen, die Mainzer". Nun ja, die Väter wollten halt den Söhnen nicht allzu peinlich erscheinen und Letzte werden. Es gewann übrigens der diesjährige WM-Siebte Jean-Christophe Peraud in 2 Std. 15 Min in einem stark besetzten Feld mit Christoph Sauser, Julien Absalon, den Fumics, Miguel Martinez, Thomas Dietsch etc. Doch wir kommen wieder! Die Planungen für Oktober 2008 laufen schon. Hoffentlich für alle dann in einem passenden MRSV-Trikot J.

Damentour 2007

Mainzer Radsportverein 1889 E.V.

Damentour auf dem Gurkenradweg von Lübben nach Peitz und nach Dresden

Vom 24. Juni 2007 – 01.Juli 2007

Marga Hallen

Für uns ist es äußerst angenehm, wenn Gepäck und Fahrräder mit dem Bus transportiert werden. Elfriede und Mike übernehmen den Transfer nach Lübben wo Eberhard und Marlies zur "Truppenbetreuung" dazustoßen.
Unsere Reise beginnt um 6.29 h Mainzer Hbf. Dieser Zug aber fällt aus und die nächste Möglichkeit nach Frankfurt bringt uns nicht mehr rechtzeitig zum Zug nach Berlin. Da fahren sie hin, unsere reservierten Plätze ohne uns. Um 8.13h bringt uns ein ICE nach Berlin Ostbahnhof. Bereits nach 6 Stunden erreichen wir Lübben. Just im Moment der Einfahrt des Zuges öffnet Petrus die Empfangsschleusen. Kann uns ja nicht stören, denn unser Betreuungsteam hat findigerweise Tische und Bänke unter einer stillgelegten Bushaltestelle platziert. Hier genießen wir ungestört unser üppiges Mittagsmahl und schwingen uns alsbald auf die Räder. Wir drehen eine kleine Ehrenrunde an der Paul-Gerhardt-Kirche vorbei zur Berliner Chaussee in Richtung Lubolz und treffen auf den Gurken-Radweg, der ab sofort für uns richtungsweisend ist. Über 250 km Länge führt er durch die Lagunenlandschaft Spreewald, die größtenteils als Biosphärenreservat ausgezeichnet ist. Seinen Namen verdankt er den Spreewälder Gurken.. Wir radeln über Kasel-Golzig nach Sagritz, an der Kanow-Mühle vorbei, wo heute noch Leinöl gepresst wird. Kurz vor Golßen passieren wir den schön gelegenen Utzenteich und erreichen nach 30 km unser Hotel Zur Spreewälderin. Uns gefallen die hübschen Holzhäuschen, die uns in der ersten Nacht beherbergen.
Als Gruß aus der Küche lernen wir die spreewald-typischen Gurkenvariationen kennen und genießen Schmalzbrot und Quark mit Leinöl. Schließlich befinden wir uns hier im Zentrum der Gurkenverarbeitung. Motto: Sauer macht lustig und so ist auch unsere Stimmung.

2. Tag von Golßen nach Schlepzig.
Nach einem klasse Frühstück bei der "Spreewälderin" starten wir um 9.30h bei herrlichstem Sonnenschein. Über die B 115 geht es nach Prierow, dann auf eine Nebenstraße mit sehr viel Verkehr. Der Radweg zur Rechten ist sehr sandig, also weiter auf der Straße, vorbei an Rietzneuendorf-Friedrichshof, über die Autobahn Berlin-Dresden nach Staakow und Brand.

Die riesige Lufthalle des Mammut-Freizeitparks "Tropical Island" drängt sich immer wieder in unser Blickfeld. In Krausnick gelangen wir wieder auf den Gurken-Radweg. Jetzt führt der gut befestigte Weg durch wunderschöne Kiefernwälder. Die reichlich verstreuten Kienäpfel fordern unsere ganze Aufmerksamkeit. Aber nun geht es in die Krausnicker Berge über den Wehlaberg, 144 m sind zu überwinden. Gar nicht so leicht bei dieser Sand- u. Splitpiste. Bergab ist`s nicht minder knifflig, aber dafür wird uns herrliche Landschaft geboten. Der Weg führt direkt am Ufer der Heideseen entlang, einem wahren Paradies für Sportfischer. Elfriede führt vor, wie man gleich in die Horizontale absteigt. Nur 1 km vor unserem Mittagstreff in Köthen ereilt es unsere Gloria: Plattfuß!!! Natürlich am Hinterrad. Helga und Elfriede erbarmen sich: Ruck-Zuck ist das Rad ausgebaut, Decke runter, neuer Schlauch, Rad montieren, Bremse einhängen, aufpumpen, fahren. Ein Bravo unseren tüchtigen Damen!!! In Köthen ist der Mittagsschmaus bereits aufgetischt. Direkt am Köthener See haben wir den Logenplatz. 1-2-3 schon sind die ersten Damen im Wasser bei angenehmer Temperatur. In solchem Gewässer macht Schwimmen richtig Spaß. Diese Art von Erfrischung wünschen wir uns öfter. In diesem Gebiet haben sich die größten Fischreiher-Kolonien Europas etabliert. Vor der Weiterfahrt gibt es noch einen leckeren Eiskaffee. Nächste Stationen Groß-Wasserburg, Leibsch und Neuendorfer See mit vielen Feriensiedlungen. Jetzt braut sich ein Wetter zusammen. Das sieht bedrohlich aus. Fahren oder warten? Wir entscheiden uns für Fahren. Irgendwann werden wir vom Wetter eingeholt. Aber wir sind nicht aus Zucker. Schließlich landen wir in Schlepzig im Hotel Müggenburg (Grüne Wiese 11). Hier hatte es schon eine Unwetterwarnung gegeben. Hatten wir doch wieder mal Glück. Der Abend wurde uns verschönt mit spreewaldtypischem Büffet. Trotz 70 km Fahrleistung zeigen sich keine Ermüdungserscheinungen: Die Tagung beim Schoppen dauert etwas länger.

3. Tag Von Schlepzig nach Peitz

Und dass dem Netze dieser Spreekanäle
Nichts von dem Zauber von Venedig fehle,
Durchfurcht das endlos wirre Flussrevier
In seinem Boot der Spreewalds-Gondolier.

Das Landschaftsbild des Spreewaldes ist geprägt von nahezu 300 schimmernden Fließen, zu denen sich der Lauf der Spree auf einer Fläche von 500 qkm verzweigt. Auf den kleinen Sandinseln, den Kaupen, haben sich die für den Spreewald charakteristischen Streusiedlungen entwickelt. Lange Zeit konnten die verstreut liegenden Gehöfte nur mit dem Kahn erreicht werden. Heute noch ist dies das gebräuchlichste Verkehrsmittel, wenn auch zunehmend mehr für die Touristen.

So tun wir es auch. Direkt hinter unserem Hotel wartet der Kahn, ausgestattet mit 4 blumengeschmückten Tischen und Bänken. Der Gondoliere-Kapitän stakt den Kahn gemächlich durch das Wasserlabyrinth und wir genießen in dieser beschaulichen Stimmung die ursprüngliche Natur. Stille breitet sich aus, nur vom Rauschen des Windes in den alten Erlen und vom Gezwitscher der zahlreichen Vögel unterbrochen. Kletterpflanzen überwuchern die Bäume und reichen bis zur Wasserfläche. Seerosen in rosa und weiß säumen die Ufer. Besonders großflächig hat sich die gelbe Teichrose ausgebreitet. Blauschillernde Libellen und verschiedene Arten von Schmetterlingen begleiten uns. Wasserflöhe bewegen die Oberfläche. Ab und zu fliegt ein Storch über sein Revier. Die erste Schleuse wird mit Handleier bedient. Schlepzig vom Wasser aus zu besichtigen hat seinen besonderen Reiz. Die Privatbrauerei, ein schöner Backsteinbau, präsentiert sich mit Biergarten . Die historische Getreidemühle von 1740, liebevoll restaurierte Fachwerkhäuser säumen den Wasserweg. Eine besondere Attraktion: der Weidendom, ein Naturbauwerk aus Kopfweiden mit spitzem Turm und Kuppelbau. Immer wieder begegnen uns Paddler, die damit eine schöne Art des Reisens erwählt haben. Unser Gondoliere erzählt von Land und Leuten und spinnt dabei etwas Seemannsgarn. Damit das Programm abgerundet ist, erwischt uns kurz vor der Rükkkehr noch ein Regenguss. Die Anlandung gelingt im Trockenen, der heftige und kurze Regen folgt direkt darauf. Vor unserer Weiterfahrt lockt die alte Fachwerkkirche von 1782 zur Besichtigung. Der holzverkleidete massige Turm konkurriert mit einem Storchennest auf dem Kamin des benachbarten Pfarrhauses. Eine ganze Storchenfamilie macht gerade ihre Morgentoilette. Das Innere der Kirche wird von dem hell bemalten Emporen-Oval eingenommen. Die Decke wölbt sich in Form eines umgedrehten Spreewaldkahnes und ist mit wunderschönen Wolkenbildern bemalt. Gern werden wir uns an Schlepzig erinnern, aber wir haben noch einiges zu tun, um nach Peitz zu kommen. Erst mal 12 km bis Lübben, weiter nach Alt-Zauche, wo unsere Betreuer auf uns warten. Ordentlich und durchfroren sind wir bei der Ankunft. Helga entdeckt einen wunderbaren Picknick-Platz im Hof und vor dem Haus der Freiwilligen Feuerwehr. Im Schutze der Mauer nehmen wir unser üppiges Mahl ein. Schon gesellt sich ein Feuerwehrmann zu uns, versorgt uns mit Milch und erlaubt uns die Benutzung der Toiletten im Feuerwehrhaus. Aber jetzt braut sich über uns ein Unwetter zusammen. Zum Glück hat der Feuerwehrmann Mitgefühl für uns und gewährt uns Unterschlupf im Feuerwehrhaus. Nach 30 Minuten ist der Spuk vorbei. Inzwischen sind noch einige Männer aus dem Dorf dazugestoßen, die uns den direkten Weg über den Nordumfluter empfehlen. Die ersten drei km werden wir ordentlich durchge-

durchgerüttelt auf einem Bohlenweg. Wegen drohender weiterer Regenfälle lassen wir die geplanten Abstecher fallen und bleiben auf der direkten Route nach Peitz. Dünn besiedelt ist die Gegend hier, hie und da ein vereinzeltes Anwesen und ab und zu ein kleines Dorf. Ein interessantes Ensemble bildet die alte Holländermühle bei Turnow. Schon treibt uns der Regen wieder voran. 60 km zeigt der Tacho, als wir in Peitz ankommen. Peitz ist ein hübsches Städtchen mit einem Festungsturm aus der Grenzburg der Markgrafen von Meißen, bereits im 13. Jhdt. gegründet. Unser Hotel Zum Goldenen Löwen liegt direkt am Markt mit Blick auf das 200 Jahre alte Rathaus und die Stadtkirche von 1854. Heute werden Familienbande gepflegt: Hannelore wird schon von ihrem Cousin und dessen Frau erwartet und Petra und Angelika treffen ihre Schwester.

4. Tag von Peitz nach Calau

Auf unserem Weg nach Cottbus lernen wir das Naturschutzgebiet Peitzer Teichlandschaft mit 1000ha Wasserfläche kennen. Bereits im 16. Jhdt. wurden die größten der Teiche angelegt und damit entstand eine einzigartige und vielfältige Landschaft. In den Teichen wird intensive Fischzucht betrieben. Besonders die Peitzer Karpfen sind weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Einige Fischreiher und Kormorane zeigen sich uns stellvertretend für die reiche Population seltener Vögel in dieser Umgebung.

Unser Radweg wechselt zwischenzeitlich zur Niederlausitzer Bergbau-Tour und führt über weite Strecken nur durch Parkgebiete. Cottbus zeichnet sich aus durch seine durchgängigen Parkanlagen. Naturterrains wechseln ab mit gestalteter Landschaft, Architektur und Plastiken. Der Fürst von Pückler-Muskau war der Schöpfer dieser Gartenkunst bereits Mitte des 19. Jdts.
Wie wär`s mit einem Zungenbrecher? Der Cottbuser Postkutscher putzt den Cottbuser Postkutschkasten.
Nun wenden wir uns nach Westen, immer die Gurke im Blick. Kräftiger Gegenwind kommt auf und die Temperatur sinkt beträchtlich. Hilft nichts, fester strampeln! Auenlandschaften wechseln sich ab mit schon dunkelgelben Getreidefeldern. Die Gurke führt uns nach Sielow, weiter durch ein Waldstück, an jedem 10. Baum signalisiert die Gurke: ihr seid richtig und sie führt uns geradewegs auf einen Waldweg, der unsere Räder im Schlamm versinken lässt, also waten und schieben, so etwa 1000 m. Danach Gottseidank wieder Asphaltstraße. Wäre nur der verflixte Wind nicht!!! Schließlich erreichen wir Burg im Spreewald, wo Marlies, Eberhard und Mike schon wieder die Tafel gerichtet haben im Schutz der Dorfkirche. Wir nehmen unser reichliches Mahl ein. Zur Erwärmung jedoch ist gleich noch eine Kaffee- u. Cappuccino-Pause unerlässlich. Wir folgen wieder dem Gurken-Radweg über Naundorf, Suschow nach Vetschau, sorbisch: Wetosow .

Das Städtchen, seit 1543 mit Stadtrecht ausgestattet, zeigt sich mit einem schmucken Marktplatz. Die Hauptattraktion in diesem Städtchen ist jedoch die Wendisch-Deutsche Doppelkirche. Als Bau-Ensemble ist diese Kirche wirklich eine Besonderheit. Das eine Gebäude –wendische Kirche- präsentiert sich mit Satteldach und weißem Putz, der zweite Bau –deutsche Kirche- ist unmittelbar damit verbunden und zeigt sich als Backsteinbau mit Walmdach. Beide sind verbunden durch einen niedrigeren Bau, die Sakristei, die von beiden Volksgruppen genutzt wird und auch im Inneren den Durchgang von der wendischen zur deutschen Kirche bildet. Auch der Glockenturm, aus Feldsteinen gebaut, dient beiden Kirchen gleichermaßen. Der Innenraum der wendischen Kirche ist mit durchgezogenen Doppelemporen und einem neoklassizistischen Kanzelaltar und einer Orgel ausgestattet, während das deutsche Pendant mit spätbarockem Altar und Kanzel, sowie einer Empore mit Logen für die verschiedenen Zünfte und ebenfalls mit einer Orgel aufwartet. Nur durch eine Mauer getrennt, wie siamesische Zwillinge untrennbar verbunden, befindet sich neben der wendischen die deutsche Kirche gleicher Konfession. 1932 wurden in der wendischen Kirche die letzten Gottesdienste in der wendischen Sprache gehalten, heute dient sie als kulturelles Zentrum der Stadt.
Wenden und Sorben sind gleichwertige Begriffe. Sie bilden das kleinste slawische Volk und sind die Nachfahren slawischer Stämme, die im Zuge der Völkerwanderung das Land zwischen Oder und Elbe, zwischen Ostsee und den deutschen Mittelgebirgen besiedelten. Heute leben noch etwa 60000 Sorben im Gebiet der Lausitz. Sie pflegen weiterhin ihre Sprache, ihre Kultur und eigene Trachten. Die Ortsschilder im Gebiet des Spreewaldes zeigen uns die noch angewandte Zweisprachigkeit. Doch nun genug Kultur. Wenden wir uns der Kaffeekultur zu, die uns im Marktcafe geboten wird. Nun verlassen wir den Gurkenradweg und wenden uns nach Südwesten. Für heute radeln wir bis Calau, die letzten 800m leicht ansteigend, zum Ortsteil Cabel, bestehend aus ein paar Häusern und unserer Hotel-Pension Jank. Zwei der Zimmer sind in einem Nebengebäude richtige kleine Ferienwohnungen. Das ist Grund für uns, die gesamte Truppe zur Privatfeier mit all unseren Schnaps- u. Weinvorräten einzuladen. Schließlich haben wir heute den Gurkenradweg abgeschlossen mit einer Gesamtfahrleistung von 228 km.
Nun peilen wir Dresden an.

5. Tag von Calau nach Löbsal
Gleich 500 m nach Calau-Cabel ist eine anständige Steigung auf ca. 2 km Länge zu bewältigen. Spätestens jetzt ist es uns allen warm. Anschließend führt ein gut befestigter Radweg fast verkehrsfrei durch ein wunderschönes Waldgebiet und wir landen schließlich in Schwarzheide

Leider bewölkt sich der Himmel immer mehr und die ersten Regentropfen wollen uns ärgern. Ruhland ist nicht mehr weit, von wo aus einige von uns im Zug bis Großenhain fahren wollen. Am Bahnhof große Diskussion ob und wer, alle oder niemand, bis schließlich ein ordentlicher Regenguss die Entscheidung abnimmt: Alle fahren mit dem Zug weiter. Die einstmalige Güterhalle bietet uns eine trockene und warme Bleibe für unser Picknick. Im Zug ist uns die Schaffnerin sehr gewogen und verkauft uns die billigste Beförderungsmöglichkeit. Während der kurzen Zugfahrt klart sich der Himmel zunehmend auf und bei unserem Ausstieg in Grossenhain empfängt uns schönster Sonnenschein. Gleich im Bahnhofsgebäude gibt es ein schönes Cafe, das auch den für die Gegend typischen Mohnkuchen anbietet. Hier lässt es sich gut warten auf unseren Begleittrupp. Von Grossenhain geht es auf guten Straßen über Neumedessen und Goltzscha nach Merschwitz. Um auf den Elberadweg zu kommen, heben wir unsere Räder über Holzstufen auf den Uferdamm. Blumenwiesen breiten sich vor uns aus, junge Lämmer führen erste Gehversuche vor, eine rechte Idylle hier in schönstem Sonnenschein. Vom jenseitigen Elbufer grüßt die mächtige Burg von Neuhirschstein. Auf dem mäandernden Radweg treffen wir mit Mike zusammen. Der will sich noch etwas austoben. Im sächsischen Weinbaugebiet befinden wir uns jetzt. Weingüter mit Probierstuben, Straußwirtschaften und Weinstuben säumen unseren Weg. Aber wir sind standhaft: Jetzt gibt es keinen Schoppen. Schroff aufragende Felsen kommen in unser Blickfeld. Unsere Unterkunft Jägerheim Löbsal wird doch nicht dort oben sein? Zuerst führt ein holprig steiniger Feldweg Richtung Löbsal und dann eine Fahrstrasse mit 12% Steigung. Unsere Petra lässt es sich nicht nehmen und dreht sich hoch. Der Rest schiebt stöhnend bei glühender Hitze 2 km weit hoch. Hier oben erwartet uns ein uriges Gasthaus inmitten uralten Baumbestandes. In der wunderschönen Gartenanlage mit Teich und Weinlaube ist Erholung nach unseren Strapazen angesagt.
Im gemütlichen Weinkeller genießen wir bei gutem Essen den vorzüglichen Sachsenwein.

6. Tag Von Löbsal über Meißen nach Dresden.

Zu unserer Freude beginnt die heutige Tour mit einer langen Abfahrt. Leider stürzte nach er ersten scharfen Kurve unsere Heidi und versetzte uns damit einen ordentlichen Schreck. Das Gesicht ist sehr verschrammt und verprellt, wie auch Schulter und Arme. Fahrrad ist noch gebrauchsfähig. Erstmal lässt sie sich im Bus mitnehmen. Aber bereits an der nächsten Station Meißen schwingt sie sich wild entschlossen wieder aufs Fahrrad: "nur nicht jammern, bei Prellungen fährt man am besten gleich weiter", so ihr Kommentar. Tapfer, tapfer!!!

Wunderschön jetzt unsere Fahrt entlang der Elbe. Ziemlich stark frequentiert ist der Elbe-Radweg. Wir nähern uns Meißen, der Wiege Sachsens, denn die deutschen Kaiser gründeten hier auf dem Weg nach Osten die erste Siedlung auf slawischem Gebiet. Weithin sichtbar ragen Albrechtsburg, Dom und Bischofsschloss hoch über Stadt und Strom auf. Jetzt klicken die Kameras, um dieses einmalige Bau-Ensemble in exponierter Lage einzufangen.

Meißen kann auf eine 1000-jährige Geschichte zurückblicken. Hier wurden die Wettiner Fürsten mit der Mark Meißen belehnt. Die beiden Brüder Ernst und Albrecht von Wettin regierten gemeinsam und ließen sich eine neue Residenz errichten, die Platz für zwei Hofhaltungen bot. Der Bau wurde von 1472 bis 1525 im spätgotischen Stil errichtet. Die politische Entwicklung verhindert jedoch die Nutzung als Residenz. So wurde auf Weisung von August dem Starken in dem verwaisten Schloss 1710 Europas erste Porzellan-Manufaktur eingerichtet. Der Alchimist Johann Friedrich Böttger entdeckte nach erfolglosen Versuchen zur Goldherstellung das "Weiße Gold", das Porzellan. Mit Verwendung von 50% weißem Kaolin konnte ein wesentlich stärkerer Härtegrad erreicht werden als bei dem chinesischen Porzellan.

Heute befindet sich die Manufaktur im Triebischtal. Wir erleben eine sehr eindrucksvolle und interessante Führung durch die Schauhalle, wo wir in 3000 Objekten die Modelle von den Anfängen bis zur jüngsten Produktion bewundern. In der Schauwerkstatt können wir den Formern, Drehern, und Malern über die Schultern sehen. Im Cafè dürfen wir Tee und Kuchen genießen, natürlich aus und auf Meißner Porzellan.
Auch lassen wir es uns den steilen Aufstieg zum Burgberg nicht entgehen. Sehr eindrucksvoll der Dom mit seinen filigran gestalteten Türmen. Um den Domplatz versammeln sich einige stattliche Gebäude, die Domherrenhöfe, das Kornhaus, der Domkeller und der Burgkeller. Der Blick von der Terrasse auf Elbe und Stadt belohnt uns für die Mühe.
Nun erwartet uns eine landschaftlich reizvolle Fahrt durch die Auen am Elbufer. Nach unsrem obligatorischen Mittagspicknick sind nur noch wenige km bis Dresden zurückzulegen. Eine überwältigende Silhouette der Stadt Dresden breitet sich vor uns aus, einfach hinreißend. An der Semperoper winkt doch tatsächlich jemand mit einem Bündel Eintrittskarten. Nach kurzer Beratung greifen wir zu, wenn auch zu Wucherpreisen, und erleben eine wunderschöne Aufführung von "Cosi fan tutte". Die nicht so schnell Entschlossenen genehmigen sich einen Besuch der Feldschlösschen-Brauerei, direkt neben unserem Hotel, mit zünftigen Musikdarbietungen. Nicht schlecht, dieser Einstieg in Dresden!

7. Tag Dresden

Eine kombinierte Stadtführung, teils Busfahrt, teils Spaziergang soll uns Dresden erschließen. Wir versuchen noch vorher, Eintrittskarten für das Grüne Gewölbe zu ergattern, was uns auch gelingt.
Der Ursprung Dresdens liegt in der sorbischen Siedlung Nisani, die im Schutze der um 1200 errichteten Burg auf dem Taschenberg heranwuchs. 1485 wurde die Stadt zur Residenz der albertinischen Wettiner und 1547 von Kurfürst Moritz zur Hauptstadt des Kurfürstentums erhoben. Unter August dem Starken und dessen Sohn Friedrich August II durchlebte die Stadt zwischen 1694 und 1783 das "Augusteische Zeitalter". In dieser Zeit wuchs sie zu einerder schönsten barocken Residenzstädte heran und erlebte eine glanzvolle und verschwenderische Hofhaltung, die ihresgleichen in Europa suchte. Leuchtend, feuervergoldet, überlebensgroß, im römischen Schuppenpanzer und mit wehendem Haarschopf reitet August der Starke ein sich aufbäumendes Pferd und führt uns mit diesem Denkmal heute noch seine immense Bedeutung und Macht vor. Ihm verdankt Dresden einzigartige Meisterwerke in Architektur und Kunst. So bewundern wir den Zwinger, der mit dem Bau einer Orangerie begann und mit anschließenden Bauten und Pavillons mit reichem Skulpturenschmuck zu einem in der Welt einzigartigen Meisterwerk höfischen Barocks wurde.

Prachtvoll der dreigeschossige Sandsteinbau der Semper-Oper, bekrönt mit einer bronzenen Quadriga. Die kath. Hofkirche und das Schloss setzen weitere architektonische Akzente. Wir lassen uns sehr beeindrucken vom 101 m langen Fürstenzug, der auf insgesamt 24000 Meißner Porzellankacheln die Herrscher des Wettiner Geschlechts darstellt. Wiedererstanden aus Ruinen ragt die mächtige Kuppel der Frauenkirche in 95 m Höhe. Immer galt diese Kirche den Dresdnern als Symbol ihres bürgerlichen Selbstbewusstsein gegen den Machtanspruch von Hof und Obrigkeit. Seit 1945 galt die schwarze Ruine als Mahnmal für die sinnlose Zerstörung der Stadt. Umso mehr freut uns der Anblick dieses mächtigen Baues. Auch die umgebenden Häuser am Neumarkt, teilweise barocke Bürgerhäuser, sind weitgehend wieder aufgebaut und bilden mit der Kirche ein ansprechendes Ensemble.
Um 15.30 beginnt unser Besuch des Grünen Gewölbes. 4000 kostbare Kunstwerke sind präsentiert in prachtvoll ausgestalteten Räumen, die selbst schon jeder für sich ein Kunstwerk darstellt. Ungeheuer diese geballte Ladung von Prunk und Pracht.
Nun wenden wir uns wieder profanen Dingen zu und kehren ein in die Gewölbe des Taschenbergpalais, in den Sophienkeller. Äußerst urig die Atmosphäre hier. Rustikal und deftig zeigt sich die Dresdener Küche. Besonders freut uns der Besuch von August dem Starken. Er ist sehr kommunikationsfreudig und berichtet über ein Schachmatch, das er mit unserem Stadtoberhaupt Jens Beutel austrug. Sehr amüsant und charmant der Bursche. Für weitere Unterhaltung sorgen Bänkelsänger und Marketenderin. Für uns alle ein sehr ereignisreicher und erfüllter Tag.

8. Tag Schloß Pillnitz
Nach dem Frühstück verabschieden wir unsere Begleiter, Betreuer und Versorger. Welch liebevolle, umsichtige und allumfassende Betreuung haben wir da erfahren durch Marlies, Eberhard und Mike. Ihr seid ein tolles Team und wir danken ganz herzlich. Auch unsere Elfriede brachte es wieder mal fertig, mit Bravour diese Truppe auf einer Linie zu halten und jedem gerecht zu werden. Mit Sicherheit hat jeder von uns eine Menge toller Erinnerungen und schöner Erlebnissen mit nachhause genommen. Es war eine wunderschöne Reise. Ganz vielen Dank dafür.
Doch jetzt zu unserem letzten Ausflug zum Schloß Pillnitz. Die Busfahrt erschließt uns eine herrliche Landschaft von Weinbergen an den Elbhängen. Der Weinort Pillnitz bietet mit dem harmonisch in die Landschaft eingebetteten Schloß eine besondere Attraktion. Als einstige Sommerresidenz des sächsischen Hofes ließ August der Starke eine Schloss und Parkanlage im heiteren und festlichen Stil des Dresdner Barock errichten.

Die Besonderheit sind die ostasiatischen und orientalischen Elemente, die sog. Chinoiserien, mit denen Wasserpalais und Bergpalais ausgestattet wurden. Die Freitreppe vor dem Wasserpalais führt direkt zur Elbe und war einst Hafen für die Prunkgondel August des Starken. Natürlich verdient der prächtig gestaltete Lustgarten mit reichlich exotischen Pflanzen unsere ganze Bewunderung. Die Rückreise mit dem Schiff rundet in wunderbarer Weise die schönen Eindrücke ab und gibt uns die Gelegenheit, mit den schönsten Bildern der Stadtsilhouette Abschied zu nehmen. Die lange Heimreise bei hochsommerlichen Temperaturen entwickelt sich wegen fehlender Speisewagen oder Bistros als eine äußerst trockene Angelegenheit. Als Ausgleich empfangen uns die Lieben am Bahnhof mit Sekt und Wein und kleinem Imbiss. Meenz hat uns wieder.

Termine 2008

14.01.2008:Jahreshauptversammlung

Winter 2007/2008:

Geplant sind 3 Wanderungen im Winterhalbjahr 2007/08 deren Termine per mail gesondert an alle Mitglieder bekannt gegeben werden; Ansprechpartner: Bernhard Prescher und Walter Jutzi.

Termine Vereinstouren:

Geplant ist eine Vereinstour für alle Anfang Juni 2008.

Elfriede und Walter Jutzi geben weitere Infos per mail an alle Mitglieder bekannt.

Termin Pepper-Cup wieder im August.

Termin Bergzeitfahren und Grillfest
03.08.2008 15:00h Ansprechpartner Gerhard Lippert

Straßenrennen und Zeitfahren werden 2008 voraussichtlich nicht ausgetragen.

Die Jahresabschlussfeier ist für den 22.11.2008 in Planung.

Die Einzelnen Termine können sich verschieben, im Zweifelsfall bitte Rücksprache.

Die aktuellen Termine (Touristiken, MTB-Ausfahrten und Wettkämpfe) werden auf den entsprechenden Versammlungen bekannt gegeben und in den Monatsprotokollen festgehalten, bzw. kurzfristig per mail mitgeteilt.

Wer noch eine E-Mailadresse hat und noch nicht im Verteilerkreis ist, diese bitte bekannt gegeben. Die Monatsprotokolle werden dann jeweils von Monika Prescher an alle verschickt.